

Kälte Eckert-„Patentier“ bringt „Wilbär“ zur Welt

Wir sind stolz auf „unsere Corinna“, gratulieren ihr zur Geburt des kleinen Wilhelmastars und wünschen den beiden alles Gute!

Kleine kuschelige Eisbären sind inzwischen nicht nur in aller Munde, sondern auch zu Lieblingen der Nation geworden. Nach „Knut“ in Berlin und „Flocke“ in Nürnberg hat nun auch die Stuttgarter Wilhelma ihren Star, denn am 10. Dezember 2007 kam „Wilbär“ zur Welt.

Diese Geburt ist insbesondere auch für Kälte Eckert ein Grund zu Freude und Stolz, denn Mutter des jungen Tieres ist die Eisbärin „Corinna“, deren Patenschaft unser Unternehmen 2005 übernommen hatte. Seither sind wir für ihre Unterbringung, ihr Futter sowie ihre pflegerische und medizinische Betreuung mitverantwortlich.

Noch ist offen, wann „Wilbär“ zum ersten Mal an die Öffentlichkeit tritt, denn die Experten des Zoos haben sich für eine schonende Aufzucht und gegen den medialen Rummel entschieden. Kälte Eckert unterstützt diese Vorgehensweise – mit Rücksicht auf das Wohl unseres „Patentiers“ und seines Nachwuchses.

Ein lang gehegter Traum der Wilhelma wurde wahr: Ein junger Eisbär wächst bei seiner Mutter auf! Bei der Geburt am 10. Dezember vergangenen Jahres war „Wilbär“ blind, taub, fast nackt und kaum größer als ein Meerschweinchen. Wie in der Natur gab es wochenlang nichts anderes als schützendes Dämmerlicht und von Mutter „Corinna“ Wärme, Milch und beruhigendes Gegrummel. Nur ein Kameraauge wachte über die kleine Eisbärenfamilie – selbst die Pfleger blieben außen vor. Und um „Corinna“ jeglichen Trubel zu ersparen, durfte niemand von dem Bärchen wissen – Mutter Eisbär sollte sich jederzeit sicher fühlen in ihrer Wurfbox. Jeder Tag einer ungestörten Mutter-Kind-Bindung ließ die Hoffnung wachsen, es könnte diesmal gut gehen, das kräftige Quäken des Kleinen war jedenfalls ein gutes Zeichen für seine Fitness. Erst nach Wochen ließen sich die Pfleger bei „Corinna“ wieder blicken und erfüllten ihre Wünsche bezüglich Verpflegung und Kehrwoche – zu dem Zeitpunkt trug „Wilbär“ bereits ein flauschiges Babyfell und robbte fleißig in der Wurfbox herum. Die Mutter dient nun nebenbei auch noch als Klettergerüst – all das trainiert die Muskeln für das Verlassen der Wurfbox. „Corinna“ passt sehr gut auf ihr Söhnchen auf, aber der erste Ausflug ins Freie wird wohl nicht vor Mai stattfinden.

Da Eisbären in den ersten Monaten nicht kaltwassertauglich sind und es auf der Eisbärenanlage der Wilhelma kein Kinderplanschbecken gibt, gilt es, das Risiko so gering wie möglich zu halten.



Nachdem es oberstes Ziel bleibt, dass „Corinna“ ihr Bärchen weiterhin in aller Ruhe aufziehen kann, haben fremde Personen keinen Zugang zum Revier.

Um den Besuchern aber trotzdem einen Blick auf die beiden Tiere zu ermöglichen, ist im Haus der Biber und Otter ein Monitor montiert, der Bilder aus der Wurfbox liefert. Außerdem wird der SWR „Wilbär“ in seinem ersten Lebensjahr begleiten. Die Termine der geplanten Fernsehbeiträge sind auf der Homepage des Senders zu finden.

Dass „Wilbär“ ein Junge ist, wissen die Verantwortlichen in der Wilhelma übrigens erst seit dem ersten Impftermin des kleinen Eisbären, dessen Name eine Kombination aus Wilhelma und Eisbär ist und zudem noch einen kleinen Hinweis auf den Altdirektor Wilbert Neugebauer enthält, zu dessen aktiver Zeit die Bärenanlage geplant wurde. Weitere Informationen können über die Homepage www.wilhelma.de abgerufen werden. Und schlussendlich könnte man ja auch Papa „Anton“ den einen oder anderen Blick gönnen – er hat bärentypisch mit dem Familienleben nichts am Hut und tummelt sich in gewohnter Weise auf seiner Außenanlage.

